

**M**it dem Slogan „Madrid bringt mich um“ warb „Jefe“ Rolf Wizgall für die Ausfahrt unter dem Motto: **Madrid und Umgebung – Wein, Kultur, Berge, Landschaften und Geschichte.**

Kein Wunder, dass sich 40 gestandene Mitglieder des DAV auf diese verheißungsvolle Reise vom 13. – 16. September 2013 einließen. Denn einen echten Bergsportler schreckt auch eine Metropole nicht, auch wenn sie im Zentrum der iberischen Halbinsel liegt und die Nächte kurz sind. Madrid ist wild und ungebärdig, multikulturell, aufgeregt und aufregend. Die Bewohner genießen das Nachtleben und so kommt die Stadt erst in den Morgenstunden zur Ruhe (was einige Ausfahrtsteilnehmer klar bestätigen konnten). Vor allem die Movida, -die jungen Wilden von Madrid – tragen dazu bei. Dabei handelt es sich um eine kulturelle Bewegung nach dem Ende der Franco-Zeit, die den kastilischen Lebensstil prägte. Dazu gehören auch viele Straßencafés und Bars, welche das Stadtbild (auch bei Nacht) mitgestalten. Schrill, bunt und vor allem lustig geht es in den Gassen und Straßen der Stadt zu.

#### Anreise

Eine echte logistische Herausforderung bildete der Transfer von 40 Personen aus unterschiedlichen Stadtteilen Reutlingens mittels Taxibusen, der Gruppeflug mit SWISS LX 1179 und 2020 mit Zwischenstopp in Zürich sowie die Koordination mit Teilnehmern aus Berlin und der Schweiz. „Jefe“ Rolf hat diese Aufgabe bravourös gelöst, sodass pünktlich um 9.30 Uhr die gesamte Gruppe auf dem Flughafen in Madrid eintraf.

#### Wanderung und Weinprobe

Nach dem Einchecken starteten wir am Hotel mit einem



**Madrid bei Nacht**

Reisebus nach Aranjuez, ca. 60 Kilometer südlich von Madrid. Aranjuez liegt am Ufer des Rio Tajo. Das „spanische Versailles“ wurde das romantische Städtchen am Tajo mit ca. 50 000 Einwohnern einmal genannt, weil es mit seinen weitläufigen Gärten und seiner königlichen

Nischen rechts und links des gewölbartigen Gangs, gelangten wir in eine Art Kellersaal. Weiße Papiertische deckten überdeckten die spartanische Unterkonstruktion. Auf den Tischen reihten sich die Weingläser. Freundlicherweise übernahmen Jochen und Inge die Übersetzung zur

Form der Bedienung zeigten sich vornehm. Auch die Appetizer (Tapas), der Hauptgang (Kürbiscremesuppe, Bohnengemüse, Kartoffeln, Wild) und das Dessert mündeten allgemein

#### Erkundung der Stadt, Stadtführungen

Der Samstag, 14. September stand ganz im Zeichen von Stadtführungen. Mit der Metro ging es zunächst zur Haltestelle „Sol“ am Plaza de la Puerta del Sol (auch Plaza Vodafone genannt). Ein kurzer Fußweg durch das langsam erwachende Madrid, entlang von altherwürdigen

# Madrid me mata

Text: Werner Bleher, Fotos: Rolf Wizgall

Sommerresidenz vieles mit dem französischen Versailles gemeinsam hat. Der Weg führte uns auf ebenen, meist staubigen Wegen durch Parkanlagen am Königspalast vorbei und entlang des Flusses Tajo nach Real Cortijo de San Isidro. Nach ca. 5 km trafen wir gegen 16:00 Uhr in der Bodega Real Cortijo ein. Angekündigt war eine Weinprobe auf dem königlichen Weingut. Doch weit und breit keine Bodega zu erkennen. Stattdessen führte uns ein Mitarbeiter des Weingutes in die Kavernen. Über lange Wege, gesäumt von Weinfässern und Weinflaschen in den

Geschichte über die Bodega und die Weinsorten. Demnach wurden die Cuevas Real Cortijo de San Isidro von Carlos dem III. 1782 gegründet. Sie belieferte überwiegend das Königshaus.

Heutzutage ist die Bodega auch für Normalsterbliche geöffnet und die Weinprobe war ein echter Genuss. Es handelt sich um eine vornehme Bodega mit einem beeindruckenden Ambiente. Dieses erschloss sich uns erst nach der Weinprobe, indem wir eine Etage höher in den Speisesaal wechselten. Doch nicht nur das Ambiente und die



**Aperitif in der Bodega zum Abendessen**

und schmucken Gebäuden führte uns zur Plaza Mayor. Dort erwartete uns Herr Büßer, unser Stadtführer. Es sollte sich zeigen, dass mit

seiner Wahl ein Glücksgriff erfolgt ist. Durch die vielen Anekdoten an diversen Plätzen verlief die ca. 3-stündige Stadtführung am Vormittag kurzweilig. Damit die heißen Füße etwas ausdampfen konnten, begaben wir uns über Mittag in den Keller-raum einer typisch spanischen Tapas-Bar. Dort erwartete uns ein mehrgängiges spanisches Menü, natürlich auch Rot- und Weißwein, ebenso Cerveza. Es ist übrigens wenig bekannt, dass die Region rund um Madrid der größte Weißwein- und Olivenöl-Exporteur in Europa ist.

Ab 16.00 Uhr wurde die Stadtführung (weitere 3 Std.) mit dem Themenschwerpunkt „Das Madrid der Bourbonen“ fort geführt. Herr Büßer führte uns durch den Ostteil der Madrider Altstadt, verbunden mit einem Spaziergang durch das Parkgelände des Retiro. Nach gefühlten 100 km (tatsächlich waren es nur 14,6 km) und gut gesättigt mit Zahlen, Daten, Fakten und Anekdoten erfolgte die Rückfahrt mit der Metro zum Hotel. Zufrieden mit diesem rundum gelungenen Tag sank die Truppe in die Betten.

### Wanderung und Kultur

Am nächsten Tag (Sonntag, 15. September) holte uns der Reisebus am Hotel ab. Die Fahrt ging in den Norden der Stadt, in Richtung Sierra Guadarrama. Dabei zeigte sich die Ausdehnung der Stadt, welche – ohne die Vororte - ca. 3,3 Millionen Einwohner hat. Am Fuße der Berge liegt der beliebte Wohnort reicher Madrilenen, das Örtchen San Lorenzo del Escorial. Nach ca. 45 km wurden wir an der Busstation abgesetzt. Von dort führte uns „Jefe“ Rolf durch das Stadtzentrum, vorbei am Monasterio durch eine Wohngegend bis zu einem Höhenweg. Duftende Kiefernwälder säumten den Weg und das Wetter zeigte sich erneut von seiner



### Monasterio El Escorial

besten Seite: 30 Grad, Sonne pur, wolkenlos. Nach einer Gehzeit von 2 Stunden und einer Gesamtstrecke von ca. 7,5 km erreichten wir die Klosteranlage „El Escorial“, die sich immer wieder vom Rundweg aus gezeigt hatte. Der „Real Sitio de San Lorenzo de El Escorial (Königlicher Sitz Sankt Laurentius von El Escorial)“ liegt auf über 1000 m Höhe am Guadarrama - Gebirge.

Im Anschluss an die Besichtigung kehrten wir in El Escorial in diversen Tapas ein bevor uns der Bus um 17:30 Uhr wieder zum Hotel zurückbrachte.

Gegen 20.00 Uhr ging es dann wieder mit der Metro zum Plaza Mayor. Dort begann um 21.00 der dritte Teil der Stadtführungen unter dem Thema „Madrid bei Nacht“. Dieser mit vielen verschiedenen Eindrücken und Informationen gut gefüllte, aber auch spannende Tag endete gegen 1.00 Uhr im Hotel.

### Toledo auf eigene Faust

Am letzten Tag unseres Spanien-Kurztrips führte die Reise nach Toledo. Toledo ist eine Stadt mit ca.

80.000 Einwohnern. Besonders Merkmal seit Jahrhunderten: multikulturell. Christen, Muslime und Juden wohnten und wohnen in dieser vom Rio Tajo umschlossenen Stadt seit vielen Jahren friedlich miteinander. Allein die Silhouette der Altstadt, auf einem Granitfelsen hoch über einer Schleife des Rio Tajo gelegen, ist beeindruckend. Hervorstechend sind die mächtigen Bauten der Kathedrale und des Alcázar. Nicht umsonst wurde Toledo von der UNESCO mit dem Prädikat Weltkulturerbe ausgezeichnet. Die Altstadt von Toledo wird durch eine Vielzahl an verwinkelten Gassen bestimmt. Alles ist sehr fußgängerfreundlich. In den Gassen gibt es viele Geschäfte

und kleine Läden sowie Restaurants. Auch deren Handwerkskunst wird weiter tradiert und einzelne Teilnehmer/innen der Gruppe konnten ihnen bei der Herstellung von typischem Schmuck über die Schulter sehen. Im Museo konnten u.a. einzelne Originalwerke von El Greco bewundert werden.

Die Begeisterung über diese Stadt war riesig und vermutlich hat sie so manchen von uns nicht zum letzten Mal gesehen. Insofern gab es viel Gesprächsstoff auf der Fahrt zum Flughafen. Zuverlässig brachte die SWISS alle Teilnehmer/innen wieder nach Stuttgart zurück, wo wir gegen 23.30 Uhr aufsetzten.



Toledo